

Informationen für Asylsuchende und Schutzberechtigte zum Familiennachzug

*Haben Sie in Deutschland einen Asylantrag
gestellt?*

*Haben Sie im Ausland Familienangehörige, die Sie
gerne nach Deutschland nachholen wollen?*

Hier finden Sie ein paar Informationen zum Thema Familien-
nachzug.

Welche Voraussetzungen gelten für den Fami- liennachzug?

Ein Familiennachzug ist nur möglich, wenn Sie eine **Aufent-
haltserlaubnis** haben. Das heißt:

- Wenn Ihr **Asylantrag abgelehnt** wurde, können Sie Ihre Familienangehörigen **nicht nachholen**.
- Wenn Sie **noch keine Entscheidung über den Asylantrag** bekommen haben, können Sie Ihre Familienangehörigen auch noch **nicht nachholen**. Sie können aber schon einmal die **Dokumente vorbereiten**, die Ihre Angehörigen für den Familiennachzug brauchen (siehe unten).
- Wenn Sie schon eine Entscheidung über den Asylantrag erhalten haben und Ihnen ein **Schutzstatus zuerkannt** wurde, können Sie **unter bestimmten Voraussetzungen** Familienangehörige **nachholen**.

Welche Voraussetzungen das sind, hängt unter anderem von zwei **Fragen** ab:

- **Welchen Schutzstatus** haben Sie bekommen? Die Flüchtlingseigenschaft (GFK)? Subsidiären Schutz? Ein Abschiebungsverbot (nach § 60 Abs. 5 oder Abs. 7 AufenthG)?
- **Welche Familienangehörigen** wollen Sie nachholen? Ihre Ehefrau oder Ihren Ehemann? Ihre minderjährigen Kinder? Ihre volljährigen Kinder? Ihre Eltern? Ihre Geschwister? Sonstige Familienangehörige?

In der Regel ist der Familiennachzug nur für die engsten Familienangehörigen möglich – also für **Ehepartnerinnen**

und **Ehepartner** und für **Eltern und ihre minderjährigen Kinder**. Alle **sonstigen Familienangehörigen** sind in der Regel vom Familiennachzug **ausgeschlossen**. **Ausnahmen** von dieser Regel machen die Behörden nur in sehr seltenen, **außergewöhnlichen Härtefällen**. Das gilt, egal welchen Schutzstatus Sie bekommen haben.

Flüchtlingseigenschaft (GFK)

Wenn Sie die **Flüchtlingseigenschaft (GFK)** bekommen haben, haben Sie das Recht, Ihre Ehefrau oder Ihren Ehemann und Ihre minderjährigen Kinder nachzuholen. Wichtig ist es, dass Sie **innerhalb von 3 Monaten** nach Ihrer Flüchtlingsanerkennung eine „**Fristwahrende Anzeige**“ für den Familiennachzug machen. Dann kommt es für den Familiennachzug nämlich nicht darauf an, ob Sie Arbeit oder eine Wohnung haben. Fragen Sie am besten in einer Beratungsstelle oder bei einem Rechtsanwalt danach.

Wenn **Ihr Kind** im Ausland **während Ihres Asylverfahrens 18 Jahre** alt geworden ist, hat es trotzdem ein Recht auf Familiennachzug, wenn **innerhalb von 3 Monaten** nach Ihrer Flüchtlingsanerkennung ein **Visumsantrag bei der Auslandsvertretung** gestellt wird. Eine Terminbuchung oder eine „Fristwahrende Anzeige“ ist dafür nicht ausreichend. Lassen Sie sich dazu am besten beraten.

Subsidiärer Schutz

Wenn Sie **subsidiären Schutz** bekommen haben, können Sie auch Ihre Ehefrau oder Ihren Ehemann und Ihre minderjährigen Kinder nachholen. Dafür müssen Sie keine Wohnung oder Arbeit haben und brauchen auch keine „Fristwahrende Anzeige“. Wenn Sie beim Gericht gegen die BAMF-Entscheidung klagen, erhalten Sie trotzdem schon eine Aufenthaltserlaubnis und können mit dem Familiennachzug beginnen.

Wenn Sie erst **geheiratet** haben, **nachdem** Sie schon **aus Ihrem Herkunftsland geflohen** sind, können Sie Ihren Ehemann oder Ihre Ehefrau **nicht nachholen**.

Abschiebungsverbot

Wenn Sie nur ein **Abschiebungsverbot** bekommen haben, ist der Familiennachzug schwieriger. Er ist nur möglich, wenn Sie eine **Wohnung und Arbeit** haben, durch die Sie den Lebensunterhalt für Ihre Familie sichern können. Außerdem muss ein **humanitärer Grund** vorliegen. Ein humanitärer Grund kann z.B. sein, dass Sie in keinem anderen Land eine Chance haben, als Familie zusammen zu leben. Ihr Ehepartner oder Ihre Ehepartnerin muss außerdem **Deutsch lernen** und eine **Prüfung (A1)** bestehen. Wenn Sie beim Gericht gegen die BAMF-Ent-

scheidung klagen, erhalten Sie noch keine Aufenthaltserlaubnis und können mit dem Familiennachzug noch nicht beginnen.

Wie funktioniert das Verfahren zum Familien- nachzug?

Damit Ihre Familienangehörigen zu Ihnen nachziehen können, müssen sie ein **Visum** bei einer deutschen Auslandsvertretung (Botschaft) **beantragen**.

Zuständig ist in der Regel die **deutsche Auslandsvertretung in dem Land, in dem Ihre Familienangehörigen** (seit mindestens 6 Monaten) **leben**. Wenn es dort keine deutsche Auslandsvertretung oder keine Visastelle gibt (z.B. in Syrien, Afghanistan, Eritrea), müssen Sie auf der Webseite der deutschen Auslandsvertretung schauen, welche Auslandsvertretung stattdessen zuständig ist.

Damit Ihre Familienangehörigen bei der deutschen Auslandsvertretung ein Visum beantragen können, müssen sie einen **Termin buchen**. Wie das geht, erfahren Sie auf der Webseite der deutschen Auslandsvertretung. Es ist wichtig, dass Sie den Termin in der **richtigen Kategorie** buchen („Nationales Visum“, „Familienzusammenführung“). Für den Familiennachzug zu Personen mit „subsidiärem Schutz“ gibt es eine eigene Terminliste. Es ist wichtig, dass Sie bei der Buchung **gültige Kontaktdaten (E-Mail, Telefonnummer)** angeben. Wenn Sie unsicher sind, können Sie in einer Beratungsstelle um Unterstützung fragen.

Bei manchen Auslandsvertretungen müssen Sie nach der Terminbuchung lange **warten**, bis Ihre Familienangehörigen einen Termin bekommen. Diese Zeit können Sie und Ihre Familie nutzen, um alle **Dokumente vorzubereiten**, die Sie für den Familiennachzug brauchen.

Welche Dokumente das sind, erfahren Sie auch auf der Webseite der deutschen Auslandsvertretung. Dort finden Sie **Merkmale**, wo alle Dokumente aufgelistet sind. Dazu gehören z.B. Reisepässe, Heiratsurkunden oder Geburtsurkunden. Sammeln Sie, wenn möglich, alle genannten Dokumente.

Wenn die Auslandsvertretung Ihren Familienangehörigen einen Termin gibt, müssen sie dorthin reisen, den **Antrag stellen** und die Dokumente abgeben.

Dann prüft die **Auslandsvertretung** den Antrag und schickt die Akte danach an die **Ausländerbehörde** in Deutschland. Beide Behörden **prüfen**, ob die Voraussetzungen für ein Visum vorliegen. Wenn eine der beiden Behörden eine **Frage** hat, meldet sie sich per Post, per E-Mail oder per Telefon bei Ihnen

oder bei Ihren Familienangehörigen. Während der Prüfung durch die Behörden müssen Sie oft nochmals lange **warten**, bis Sie eine Entscheidung erhalten.

Wenn beide Behörden zum Ergebnis kommen, dass die **Voraussetzungen** für ein Visum **vorliegen**, werden Ihre Familienangehörigen benachrichtigt, dass sie die **Visa abholen** können. Nach der Abholung der Visa können sie nach Deutschland **einreisen**.

Wenn die Behörden zum Ergebnis kommen, dass die **Voraussetzungen** für ein Visum **nicht vorliegen**, bekommen Ihre Familienangehörigen einen Ablehnungsbescheid. Darin werden die Gründe für die **Ablehnung** genannt. Ihre Familienangehörigen haben die Möglichkeit, gegen die Ablehnung einen Widerspruch bei der Auslandsvertretung („**Remonstration**“) oder eine **Klage** beim Verwaltungsgericht Berlin einzu legen. Dafür gilt meistens eine **Frist** von **einem Monat**. Lassen Sie sich nach einer Ablehnung unbedingt so schnell wie möglich von einer Rechtsanwältin oder einer Beratungsstelle beraten.

Was ist, wenn Sie minderjährig und ohne Eltern nach Deutschland gekommen sind?

Flüchtlingseigenschaft (GFK)

Wenn Sie die **Flüchtlingseigenschaft (GFK)** bekommen haben, haben Sie das Recht, Ihre Eltern nachzuholen, wenn Sie **ohne Eltern** nach Deutschland gekommen und **minderjährig** sind. Auch wenn Sie **während des Asylverfahrens volljährig** geworden sind, haben Sie das Recht Ihre Eltern nachzuholen. Wichtig ist, dass Ihre Eltern **innerhalb von 3 Monaten nach Ihrer Flüchtlingsanerkennung** einen **Visumsantrag** bei der **Auslandsvertretung** gestellt haben. Eine Terminbuchung oder eine „Fristwahrende Anzeige“ ist dafür nicht ausreichend. Lassen Sie sich dazu am besten beraten.

Wenn Sie nicht nur Ihre Eltern, sondern auch Ihre **Geschwister** nachholen wollen, ist es komplizierter. Lassen Sie sich dazu am besten beraten.

Subsidiärer Schutz

Wenn Sie **subsidiären Schutz** bekommen haben, haben Sie das Recht, Ihre Eltern nachzuholen, wenn Sie **ohne Eltern** nach Deutschland gekommen und **minderjährig** sind. Es ist wichtig, dass Ihre Eltern **vor Ihrem 18. Geburtstag** ein Visum bekommen und **einreisen**. Wenn Sie während des Asylverfahrens volljährig geworden sind, haben Sie leider nicht das Recht Ihre Eltern nachzuholen.

Wenn Sie nicht nur Ihre Eltern, sondern auch Ihre **Geschwister** nachholen wollen, ist es komplizierter. Lassen Sie sich dazu am besten beraten.

Leider können wir in diesem kurzen Infoblatt **nicht alle Regeln und Ausnahmen** für den Familiennachzug beschreiben. Spätestens wenn Sie eine Entscheidung über Ihren Asylantrag bekommen haben und Fragen zum Familiennachzug haben, gehen Sie am besten so bald wie möglich in eine **Beratungsstelle** oder zu einer **Rechtsanwältin** und sprechen mit ihr über Ihren **konkreten Einzelfall**. Das gilt auch, wenn Sie noch im Asylverfahren sind und Angehörige in einem anderen EU-Land, z.B. in Griechenland, haben.

Gesetze können sich **ändern**. Deswegen können manche **Informationen** in diesem Infoblatt schon bald **nicht mehr aktuell** sein. Fragen Sie am besten in einer Beratungsstelle oder bei einem Rechtsanwalt nach.

Die Gesetze zum Familiennachzug in Deutschland und die Behörden ermöglichen nicht allen Menschen, mit ihren Familien zusammen zu leben. Wir finden das ungerecht: Das **Recht auf Familienleben** sollte für **alle Menschen** gleich gelten! Wenn Sie das auch finden, können Sie sich gemeinsam mit anderen für bessere Gesetze und bessere Politik einsetzen. Beispiele für vergangene Aktionen: www.familienlebenfueralle.net

Dieses Informationsblatt wurde erstellt von:

BBZ - Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Geflüchtete und Migrant*innen / KommMit e.V.

Projekt „Beratung von Geflüchteten zur Familienzusammenführung“

Turmstr. 21, 10559 Berlin, Haus M, Eingang O

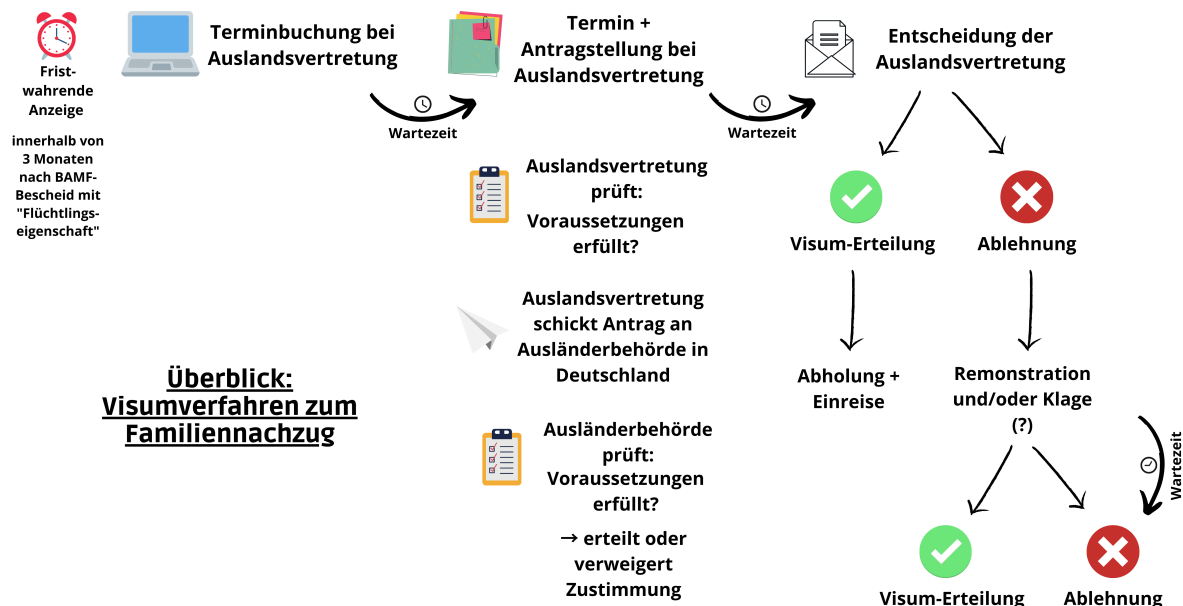
E-Mail: familiennachzug@kommmitbbz.de

www.bbzberlin.de

Stand: 21.12.2022

Abschiebungsverbot

Wenn Sie ein **Abschiebungsverbot** bekommen haben, haben Sie leider **kein Recht**, Ihre **Eltern** nachzuholen.



Das Projekt ‚Beratung von Geflüchteten zur Familienzusammenführung‘ wird gefördert von der UNO-Flüchtlingshilfe und der Diakonie Deutschland.

Das Projekt ‚Familienzusammenführung in Berlin-Mitte‘ wird gefördert aus Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds des Bezirks Mitte. Der Integrationsfonds ist eine Maßnahme des Gesamtkonzepts zur Integration und Partizipation Geflüchteter des Senats von Berlin.

